



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

## Kurzfassung MaP 121 „Bergbaufolgelandschaft Bluno“ und MaP 122 „Bergbaufolgelandschaft Laubusch“

---

### 1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Der Gebietskomplex der SCI 121 und 122 wurde auf Grund der räumlichen Nähe und den beiden Gebieten eignen Besonderheiten der Bergbaufolgelandschaft gemeinsam bearbeitet. Die Fläche von 802,5 ha (in 3 Teilgebieten) für das SCI 121 und 347,8 ha (in 2 Teilgebieten) für das SCI 122 erstreckt sich über Teile der Gemeinden Lauta und Elsterheide im Landkreis Bautzen innerhalb der Landesdirektion Dresden.

Das historisch vorhandene Landschaftsbild wurde durch eiszeitliche Bildungen der Saale-Kaltzeit wie Urstromtal, Niederterrassen und Dünenzüge bestimmt und im Holozän durch Auenterrassen und Niedermoorbildungen ergänzt. Während des 20. Jh. ist es fast gänzlich durch bergbauliche Nutzung, der während des Tertiärs entstandenen Braunkohlenlager im Untergrund, in seinem Charakter verändert worden. Der Abbau und die Verarbeitung der Braunkohle bestimmt auch nach Beendigung des Tagebaubetriebes bis in die Gegenwart die landschaftliche Eigenart des untersuchten Raumes. Für die Bergbaufolgelandschaft typische Oberflächenformen sind Schüttrippen, erodierte Hangbereiche, offene Rohböden, insb. tertiäre kohlehaltige Böden, die über längere Zeit offen bleiben, temporäre Verwehungen (Dünen) und großflächige Restseen.

Nur wenige randliche Anteile des Gebietes sind nicht bergbaulich umgelagert worden, so dass der weitaus größte Anteil der Böden aus heterogenen Substraten mit tertiärem und quartärem Material besteht. Die jungen Lockersyrosem und Regosolböden weisen durch die Umlagerung und den unterschiedlichen Kohle- bzw. Schwefelgehalt spezifische Eigenschaften auf, für die Nährstoffarmut, niedriger pH-Wert, Erosionsanfälligkeit und geringe biologische Aktivität typisch sind und so eine Eigenheit der Bergbaufolgelandschaft ausmacht.

Ebenfalls landschaftstypisch sind die hydrologischen Verhältnisse, die durch bergbaulich bedingte Grundwasserabsenkung und aktuellen Grundwasserwiederanstieg gekennzeichnet sind. Typische Folge der großflächigen Veränderungen der Grund- und Oberflächenwasserverhältnisse sind die entstehenden Restseen mit sehr niedrigem pH-Wert.

An Biotopen bestimmen Stillgewässer (23 %), offene Flächen (24 %), Äcker (13 %) und verschiedene Aufforstungsstadien (20 %) die Landschaft. Die landwirtschaftliche Nutzung



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

wird auf einem niedrigen Ertragsniveau entsprechend den standörtlichen Gegebenheiten ausgeübt. Forstlich wird Bestandespflege der Aufforstungen und Waldumbau hin zu naturnäheren Wäldern betrieben.

Bedingt durch bergbauliche Technologie und die vorgenannten Eigenheiten ergeben sich für Flora und Fauna neue Möglichkeiten, die in der sie umgebenden Landschaft nicht vorhanden sind. Großflächigkeit, geringe Zerschneidung, Störungsarmut und Nährstoffarmut führen zum Vorkommen vieler seltener und gefährdeter Arten. Das führte zur Initiierung des Naturschutzgroßprojektes „Lausitzer Seenland“, mit dessen Ergebnissen und Maßnahmen sich der MaP abstimmt. Gemeinsam mit dem Managementplan wurde das im gleichen Raum liegende aber wesentlich größere SPA-Gebiet V44 „Bergbaufolgelandschaft bei Hoyerswerda“ mitbearbeitet. Weitere Schutzgebiete sind nicht vorhanden. Geschützte Biotop nach § 26 SächsNatSchG sind Stillgewässer und Sandtrockenrasen sowie Sandheiden, die das Offenland bestimmen.

## 2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

Die Ersterfassung fand in den Jahren 2008/2009 statt und stützte sich auf Erfassungen der selektiven Biotopkartierung, des Monitorings und den Ergebnissen des Pflege- und Entwicklungsplanes, der 2003 vom Naturschutzgroßprojekt „Lausitzer Seenland“ erarbeitet wurde.

Auf Grund der besonderen Dynamik und der Potenziale der Bergbaufolgelandschaft werden im Folgenden ebenso die Entwicklungsflächen für die LRT beschrieben.

### 2.1. SCI 121 - BERGBAUFOLGELANDSCHAFT BLUNO

#### 2.1.1 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Als Ergebnis der Ersterfassung konnte ein Lebensraumtyp festgestellt werden, der bereits im Standarddatenbogen benannt wurde.

Der Lebensraumtyp 3130 „Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer“ wurde im SCI auf einer Fläche von 143,0 ha kartiert. Der LRT besteht aus der gesamten Fläche des Bergener Sees. Er befindet sich in einem Initialstadium, in dem der Wasserkörper hohes Säurepotenzial aufweist, das aus dem Kippenkörper zusätzlich gespeist wird und daher nur mit hohem Aufwand neutralisiert werden kann. Der LRT stellt mit seiner Großflächigkeit und Nährstoffarmut eine der oben genannten Eigenheiten der Bergbaufolgelandschaft dar. In diesem Lebensraumtyp entwickeln sich typische Pflanzengesellschaften mit seltenen und gefährdeten Pflanzenarten in einer für Bergbauseen charakteristischen Abfolge. Kenn-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

zeichnend für die Initialphase sind die Massenbestände der Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 121

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	1	143,0	17,8 %
<b>gesamt:</b>		<b>1</b>	<b>143,0</b>	<b>17,8 %</b>

Die Bewertung des Bergener Sees folgte zwar den vorgegebenen Kriterien, wurde aber auf Grund der bergbaulichen Besonderheiten (Initialphase mit ausgedehnten Wasserpflanzen-Schwebematten) gutachterlich auf „B“ aufgewertet.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 121

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	-	-	1	143,0	-	-

Darüber hinaus wurden 2 Entwicklungsflächen im Neuwieser See in den Teilflächen 1 (107,5 ha) und 2 ausgewiesen (123,1 ha). Diese Entwicklungsflächen berücksichtigen das noch sehr junge Stadium der Bergbaurestgewässer, in dem kennzeichnende Arten selten sind und sich typische Pflanzengesellschaften noch nicht herausgebildet haben. Im Planungszeitraum ist aber mit einer Entwicklung, vergleichbar der benachbarten Gewässer (z.B. dem Bergener oder dem noch älteren Senftenberger See), zu rechnen.

Die oligo- bis mesotrophen Stillgewässer sind durch ihre Seltenheit in einer Landschaft, die durch einen allgemeinen Nährstoffreichtum gekennzeichnet ist, wertvoll. Im Bereich der Oberlausitz, mit ausgedehnten Teichanlagen und armen Sandböden im Untergrund noch etwas häufiger, sind sie aus Landessicht wegen ihrer Großflächigkeit besonders bedeutend, insbesondere wenn man sich verdeutlicht, dass sich weitere Gewässer in diese Richtung entwickeln werden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Weitere Entwicklungsflächen wurden in Abstimmung mit dem Naturschutzgroßprojekt „Lausitzer Seenland“ ausgewiesen. Dabei handelt es sich um eine größere landwirtschaftlich genutzte Fläche (45,8 ha) im Teilgebiet 3, die in Richtung des LRT 4030 „Trockene Heiden“ entwickelt werden soll. Zwei weitere Heidenflächen sollen als Lebensraumtyp 4030 in den Waldbereichen der Teilgebiete 1 (3,5 ha) und 2 (6,2 ha) kleinflächiger entwickelt werden.

Die Trockenen Heiden sind ein für die Oberlausitzer Heiden typischer Landschaftsbestandteil, der durch fehlende Nutzung und nachfolgende Sukzession immer weiter verloren geht. Im Gebiet können Flächen durch historische Nutzungsweise entwickelt werden und so der Flächenanteil dieses, auch für die hier auch betrachtete Avifauna des SPA-Gebietes, bedeutsamen Lebensraumes erweitert werden.

## 2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Durch die Erfassung konnten in allen Teilgebieten das Große Mausohr und der Wolf nachgewiesen werden.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 121

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Wolf*	<i>Canis lupus</i>	3	802,5	100,0 %
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	211,9	26,4 %

\*prioritäre Art

Das Große Mausohr wurde durch Detektornachweise in Waldbeständen südlich Klein Partwitz bestätigt. Als Habitat wurden alle Waldbestände im näheren Aktionsraum (15 km) um die Wochenstube in Laubusch ausgewiesen. Die Waldbestände sind im Gebiet nicht älter als 40 Jahre und bestehen zum großen Teil aus tiefbeasteten Kiefernbeständen, so dass das Habitat auch durch das Fehlen an Strukturen nicht optimal für die Art ist. Deshalb wurde eine Gesamtbewertung mit „C“ vorgenommen. Das Gebiet ist für die Art durch die nicht günstigen Habitatstrukturen nur von untergeordneter Bedeutung.

Der Wolf ist im Gebiet seit mehreren Jahren beobachtet worden. Im Jahr 2009 konnte neben durchwandernden Einzelexemplaren auch erstmals ein Wolfrudel mit Jungen nachgewiesen werden. Auf Grund seiner großräumigen Gebietsansprüche ist der Wolf in allen



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

Teilflächen des SCI gesichtet worden. Die Habitatfläche erstreckt sich über die Gesamtheit aller Teilgebiete. Das Wald-Offenlandverhältnis ist für die Art im Gebiet durch einen großen Anteil Wasserflächen und nur randliche Waldflächen bedingt geeignet. Im Umland findet aber die Art genügend Rückzugsraum und Nahrung. Das Habitat ist in allen Teilgebieten mit „B“ bewertet worden. Durch die großräumige Landschaft mit vorhandenen Rückzugsräumen und einer relativen Störungsarmut sowie Nahrungsverfügbarkeit bietet das SCI einen landesweit bedeutsamen Rückzugsraum für die Art.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatfläche im SCI 121

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Wolf*	<i>Canis lupus</i>	-	-	3	802,5	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	-	-	1	211,9

\*prioritäre Art

### 2.3. SCI 122 - BERGBAUFOLGELANDSCHAFT LAUBUSCH

#### 2.3.1 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Der Lebensraumtyp 3130 „Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer“ ist im SCI auf einer Fläche von 123,7 ha kartiert worden. Der Erikasee und ein Kleingewässer auf der Insel im See gehören zu den älteren Bergbaurestgewässern, in denen sich eine typische Wasserpflanzenvegetation herausbilden konnte. Zur schnelleren Reifung des Gewässers und einem schwach sauren Milieu haben die Zufuhr von Oberflächenwasser und die frühere Nutzung mit randlichen industriellen Absetzeranlagen für Industrieabfälle geführt, die als Beeinträchtigung aufgeführt sind.

Der Lebensraumtyp weist typische Pflanzengesellschaften der mesotrophen Gewässer mit seltenen Arten wie z.B. Knöterichblättrigem Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*) und Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*) auf. An den Ufern haben sich, durch das Alter der Wasserfläche und die stark saueren Bodenverhältnisse bedingt, erste Zwischenmoorinitiale gebildet. Der Erhaltungszustand der beiden Gewässer wurde mit „B“ bewertet und befinden sich damit in einem günstigen Erhaltungszustand.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Tabelle 5: Lebensraumtypen im SCI 122

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	2	123,7	35,6 %
<b>gesamt:</b>		<b>2</b>	<b>123,7</b>	<b>35,6 %</b>

Ein weiteres Gewässer, der Lugteich, ist als Entwicklungsfläche ausgewiesen worden. Bei dieser Fläche ist, ebenso wie bei benachbarten ähnlichen Bergbaurestgewässern, davon auszugehen, dass sich oligo-/mesotrophe Verhältnisse herausbilden werden.

Die mesotrophen Gewässer der Bergbaufolgelandschaft haben in ihrer Großflächigkeit und Nährstoffarmut eine landesweite Bedeutung.

Tabelle 6: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 122

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	-	-	2	123,7	-	-

### 2.3.2 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Durch die Erfassung konnten im SCI fünf Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen werden (siehe Tabelle 3). Die weiteren im Gebiet vermuteten Arten Rotbauchunke und Kammmolch konnten nicht bestätigt werden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Tabelle 7: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 122

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Wolf*	<i>Canis lupus</i>	2	347,8	100,0 %
Biber	<i>Castor fiber</i>	1	246,5	70,9 %
Fischart	<i>Lutra lutra</i>	1	246,5	70,9 %
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	87,8	25,2 %
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	1	246,5	70,9 %

\*prioritäre Art

Über das gesamte Gebiet verbreitet ist der Wolf. Seit 2009 ist im unmittelbar benachbarten SCI 121 ein Wolfsrudel mit Jungen nachgewiesen worden. Auf Grund des großen Habitats des Rudels und weiterer Sichtnachweise im Gebiet gehört auch dieses SCI zum Teil des einen größeren Raum umfassenden Wolfshabitats. Die Vorkommen des Wolfes in Nordsachsen werden vom Wolfbüro „LUPUS“ beobachtet und betreut. Deshalb wurde eng mit diesen Mitarbeitern zusammengearbeitet und im Plan nur Habitat und Beeinträchtigungen bewertet. Das Gebiet hat durch seinen günstigen Erhaltungszustand („B“-Bewertung) und Status als Reproduktionsgebiet eine überregionale Bedeutung für die Besiedlung der benachbarten Landschaftsräume.

Erst seit wenigen Jahren ist der Biber im Gebiet vertreten. Er besiedelt den Erikasee. Beobachtet werden konnte bislang nur ein einziges adultes Exemplar mit einer Burg im Westteil des Sees. Die typischen Baumschnitte finden sich in mehreren Teilen des Gebietes, in dem eine gute Nahrungsverfügbarkeit vorhanden ist. Das Biberhabitat ist Teil eines großräumigeren Verbreitungsgebietes, aus dem er über Schwarze Elster und Schleichen in das Gebiet gelangt ist. Das Vorkommen weist einen günstigen Erhaltungszustand auf („B“-Bewertung) und ist ein Ausgangspunkt für die Besiedlung der nordostsächsischen Bergbaufolgelandschaft und hat regionale Bedeutung.

Ebenfalls über den gleichen Gewässerverbund in das Gebiet gelangt ist der Fischart, der im Erikasee ein Habitat gefunden hat. Nachweise gelangen an mehreren Orten. Da der Bergbaurestsee in seiner älteren Phase bereits eine Fischfauna aufweist ist auch eine Nahrungsverfügbarkeit gegeben. Beeinträchtigend wirkt sich aber die Zerschneidungswirkung der Verkehrswege, die das Gebiet umgeben und queren, aus. Mehrere Totfunde, insbesondere in der Nähe der Schwarzen Elster außerhalb des Gebietes, wirken sich





Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

auch auf die Population im Gebiet negativ aus. Auf Grund der günstigen Habitatstrukturen und des Fehlens weiterer Beeinträchtigungen wurde ein günstiger Erhaltungszustand („B“-Bewertung) festgestellt. Für den Fischotter das Gebiet der Bergbaufolgelandschaft bislang nur von lokaler Bedeutung.

Das Große Mausohr konnte im Gebiet durch Detektornachweise nicht direkt nachgewiesen werden. Durch die unmittelbare Nähe zum Winterquartier in Laubusch wurden aber alle Waldbestände des Teilgebietes 1 (Erikasee) als Habitat abgegrenzt. Die jungen, tiefbeasteten oder unterwuchsreichen Bestände entsprechen aber nicht dem optimalen Habitat der Art, so dass das Habitat sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand befindet („C“-Bewertung). Die Bedeutung ist deshalb auch nur als lokal einzustufen.

Die Große Moosjungfer ist eine Libellenart der vegetationsreichen, mesotrophen Gewässer. Sie besiedelt den Erikasee auf Grund seiner vorhandenen ausgedehnten Tauchfluren in Verbindung mit besonnten Sitzwarten und möglichen Eiablagestrukturen in flachen Gewässerteilen. Wie sonst in Sachsen auch typisch, sind im Gebiet nur wenige Exemplare auf ihren weiträumigen Flügen sowie Exuvien beobachtet worden. Der Erhaltungszustand ist als günstig beurteilt worden („B“-Bewertung). Die Vorkommen der deutschlandweit stark gefährdeten Art gehören zum nördlichen Ausläufer eines regionalen Verbreitungsschwerpunktes in der Oberlausitzer Heide und sind regional bedeutsam.

Tabelle 8: Erhaltungszustand der Habitatfläche im SCI 122

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Wolf*	<i>Canis lupus</i>	-	-	2	347,8	-	-
Biber	<i>Castor fiber</i>	-	-	1	246,5	-	-
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	-	-	1	246,5	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	-	-	1	87,8
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	-	-	1	246,5	-	-





## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

### 3. MAßNAHMEN

#### 3.1. SCI 121 - BERGBAUFOLGELANDSCHAFT BLUNO

##### 3.1.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

Die Maßnahmen auf Gebietsebene für die Lebensraumtypen und Habitate der FFH-Arten sollen dem großräumigen Zusammenhang der Gewässer, dem Biotopverbund, der Kohärenz und der Habitate von Arten mit großen Raumansprüchen gerecht werden.

- Erhalt der großflächigen oligo-/mesotrophen Gewässer als Besonderheit der Bergbaufolgelandschaft durch Verzicht auf weitere Ufergestaltung (ausgenommen Sanierungsarbeiten und Gefahrenabwehr) und Nährstoffanreicherung/pH-Wert-Anhebung über ein schwach saures Milieu hinaus.
- Erhalt der Habitate migrierender Arten wie dem Wolf durch Minimierung der Zerschneidungswirkung von Verkehrsstrassen (z.B. Einrichtung von Überquerungshilfen oder Geschwindigkeitsreduzierung an S 234, B 97) sowie der weiteren Verdichtung der öffentlichen Verkehrswege,
- Lenkung und Konzentration der touristischen Nutzung auf ausgewiesene Räume (Badestellen, Radwege) sowie ständige Überprüfung der Wirksamkeit,
- Vermeidung von solchen touristischen Nutzungen des Gebietes, die im Widerspruch zu Naturschutzbelangen stehen.

##### 3.1.2 Maßnahmen in Bezug auf Lebensraumtypen nach Anhang I

Für die Erhaltung des Lebensraumtypes 3130 – oligo- bis mesotrophe Stillgewässer ist die Voraussetzung, dass keine Maßnahmen ergriffen werden, den pH-Wert des Gewässers über ein schwach saures Milieu hinaus zu heben. Diese Forderung ergibt sich insbesondere aus den Anforderungen an Gewässer aus fischwirtschaftlicher Sicht oder anderer Gewässerbewirtschaftungsmaßnahmen. Mit einem niedrigen pH-Wert und der Nährstoffarmut der Gewässer ist eine Erhaltung und weitere Entwicklung der typischen Gewässervegetation möglich.

Dadurch, dass sich die Bergbaufolgelandschaft noch in einer jungen Entwicklungsphase befindet und wenige Lebensraumtypen aufweist, ist ein Schwerpunkt von Maßnahmen die



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Entwicklung der, den Eigenheiten der Bergbaufolgelandschaft entsprechenden, Lebensraumtypen wie den Trockenen Heiden. Diese Maßnahmen konzentrieren sich auf eine große landwirtschaftlich genutzte Fläche nördlich des Bergener Sees (Teilgebiet 3), die durch geeignete Beweidung mit Schafen und Ziegen unterstützt durch Heidekrautinitialie in den Lebensraumtyp 4030 entwickelt werden soll. Weitere kleinere Flächen in Teilgebiet 1 südlich Partwitz und 2 nördlich des Neuwieser Sees befinden sich in Waldflächen, die in enger Abstimmung mit Forstbehörden in festgelegten Waldbereichen Offenlandteile mit Trockenen Heiden schaffen, die ebenfalls durch Beweidung entwickelt werden sollen.

### 3.1.3 Maßnahmen in Bezug auf Arten nach Anhang II

Die Maßnahmen zur Erhaltung der FFH-Arten nach Anhang II richtet sich im Wesentlichen auf den Erhalt großer unzerschnittener und störungsarmer Räume und den Erhalt der Gewässerflächen sowie ihrer Fauna und Vegetation als Lebensraum.

Das Habitat des Großen Mausohres befindet sich auf Grund der jungen Waldbestände noch in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Erhaltungsmaßnahmen richten sich in allen Waldflächen des Gebietes auf die Entwicklung unterwuchsarmer und baumhöhlen-trächtiger Bestände.

Für den Wolf sind ein störungsarmes Habitat mit ausreichender Nahrungsverfügbarkeit sowie störungsarme Rückzugsräume mit ausreichendem Waldanteil Voraussetzung für den weiteren Fortbestand im Gebiet. Im Zusammenhang mit dem landesweiten Wolfsmanagement ist weitere Aufklärungsarbeit zu betreiben und es sind Präventionsmaßnahmen bei der Beweidung im Gebiet zu ergreifen. Auch die Betreuung und der Ausgleich von Schäden soll die Akzeptanz gegenüber der Art erhöhen.

Tabelle 9: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 121 als Behandlungsgrundsätze

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Lenkung der touristischen Nutzung	Gesamtgebiet 802,5 ha	Erhalt der Störungsarmut des Gebietes	Biber, Fischotter, Wolf
Verminderung der Zerschneidungswirkung an B 97, S 234	punktuell	Förderung der ungehinderten Migration von Tierarten mit großen Raumsprüchen	Biber, Fischotter, Wolf



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Verhinderung der Nährstoffanreicherung und der Anhebung des pH-Wertes über ein schwach saures Milieu hinaus	Wasserflächen im Gesamtgebiet 143,0 ha	Erhalt des oligo-/mesotrophen Gewässercharakters durch	oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (3130), Große Moosjungfer
naturschutzgerechte Forstwirtschaft	Waldflächen im Gesamtgebiet 211,9 ha	Erhalt des Mausohr-Jagdhabitates	Großes Mausohr

Tabelle 10: Entwicklungsmaßnahmen im SCI 121

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
naturschutzgerechte Beweidung mit Schafen und Ziegen	45,8	Entwicklung einer Trockenen Heide auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche nördlich Bergen	Trockene Heiden (4030)
naturschutzgerechte Beweidung mit Schafen und Ziegen	9,7	Entwicklung einer Trockenen Heide in Waldflächen auf der Blunoer Platte und südlich Partwitz	Trockene Heiden (4030)
Verhinderung der Nährstoffanreicherung und der Anhebung des pH-Wertes über ein schwach saures Milieu hinaus	alle zu entwickelnden Gewässer im Gebiet 230,6 ha	Entwicklung weiterer nährstoffarmer schwach saurer Gewässer	oligo- bis mesotrophe Stillgewässer



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

### 3.2. SCI 122 - BERGBAUFOLGELANDSCHAFT LAUBUSCH

#### 3.2.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

Die Maßnahmen auf Gebietsebene für die Lebensraumtypen und Habitate der FFH-Arten sollen dem großräumigen Zusammenhang der Gewässer, dem Biotopverbund, der Kohärenz und der Habitate von Arten mit großen Raumansprüchen gerecht werden.

- Erhalt der großflächigen oligo-/mesotrophen Gewässer als Besonderheit der Bergbaufolgelandschaft durch Verzicht auf weitere Ufergestaltung (ausgenommen Sanierungsarbeiten und Gefahrenabwehr) und Nährstoffanreicherung/pH-Wert-Anhebung über ein schwach saures Milieu hinaus.
- Erhalt der Habitate migrierender Arten wie dem Wolf, Biber oder Fischotter durch Minimierung der Zerschneidungswirkung von Verkehrsstrassen (z.B. Einrichtung von Überquerungshilfen oder Geschwindigkeitsreduzierung an S 234, B 97) sowie der weiteren Verdichtung der öffentlichen Verkehrswege,
- Lenkung und Konzentration der touristischen Nutzung auf ausgewiesene Räume (Badestellen, Radwege) sowie ständige Überprüfung der Wirksamkeit,
- Vermeidung von solchen touristischen Nutzungen des Gebietes, die im Widerspruch zu Naturschutzbelangen stehen.

#### 3.2.2 Maßnahmen in Bezug auf Lebensraumtypen nach Anhang I

Im Teilgebiet 1 (Erikasee) befinden sich zwei oligo- bis mesotrophe Gewässer, die so in ihrem Nährstoffniveau und ihrer Strukturierung erhalten werden sollen. Dazu ist ein weiterer Anstieg des pH-Wertes und des Nährstoffniveaus zu verhindern.

Die Entwicklung des Lugteiches im Teilgebiet 2 zu einem oligo- bis mesotrophen Gewässer hängt von der weiteren Entwicklung der Gewässerchemie ab, die über die Zuführung von neutralem Wasser über die Schwarze Elster geregelt werden kann und nicht einen schwach sauren pH-Wert übersteigen sollte.

#### 3.2.3 Maßnahmen in Bezug auf Arten nach Anhang II

Aus der Sicht der FFH II-Arten ist der schwach saure pH-Wert im Zusammenhang mit fischereilicher oder touristischer Nutzung förderlich. In schwach sauren Gewässern ist so-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

wohl eine Gewässerfauna als Nahrungsgrundlage für eine Besiedlung mit Fischotter möglich, als auch der Erhalt des Lebensraumtypes 3130.

Zum Erhalt der Großen Moosjungfer tragen Gewässerstrukturen wie ausgedehnte Tauchfluren im Zusammenhang mit besonnten Sitzwarten an den Ufern sowie geeignetem Eiablagesubstrat bei.

Der Biber benötigt zum Bestand seines Habitates als Nahrungsgrundlage unterschiedliche Sukzessionsstadien am Rand des Habitates mit Weichhölzern, die in ausreichendem Maße zu erhalten sind. Aktuell störende Beeinträchtigungen durch bergbauliche Sanierung ist in dem sonst störungsarmen Gewässer nur temporär.

Für den Wolf ist das SCI vor allem Migrationsraum, angrenzend an die großräumigen störungsarmen Waldgebiete, vor allem im Lugteichgebiet. Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz, wie Öffentlichkeitsarbeit, helfen Konflikte im Gebiet zu vermeiden.

Tabelle 11: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 121

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Vermeidung von Anhebung des pH-Wertes und Nährstoffeintrag und Erhalt von Vegetationsstrukturen	Teilgebiet 1 Erikasee 123,7 ha	Erhalt des schwach sauren pH-Wertes	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (3130), Eutrophe Stillgewässer (3150), Fischotter, Große Moosjungfer
Lenkung von touristischen Aktivitäten und Verkehr auf wenige randliche Bereiche	Gesamtgebiet 347,8 ha	Erhalt der Störungsarmut	Große Moosjungfer, Großes Mausohr, Fischotter, Biber, Wolf
naturschutzgerechte Forstwirtschaft	Teilgebiet 1 Erikasee 87,8 ha	Schaffung unterwuchsarmer, höhlenreicher Waldbestände	Großes Mausohr



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

Tabelle 12: Entwicklungsmaßnahmen im SCI 121

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Vermeidung von Anhebung des pH-Wertes und Nährstoffeintrag	Teilgebiet 2 Lugteichgebiet 81,3 ha	Erhalt des schwach sauren pH-Wertes	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (3130), Eutrophe Stillgewässer (3150), Fischotter, Große Moosjungfer

#### 4. FAZIT

Abstimmungen zur managementplankonformen Nutzung des Gebietes wurden bereits frühzeitig mit Beginn der Planung vorgenommen. Das Gebiet wird im Wesentlichen durch zwei Nutzer bewirtschaftet. In der Hand eines Nutzers sind alle noch zu sanierenden Bergbauflächen, die danach aus der Bergaufsicht entlassen und anderen Nutzern übergeben werden. Der zweite Nutzer ist das Naturschutzgroßprojekt „Lausitzer Seenland“, welches sich in der Verantwortung eines Zweckverbandes befindet.

Die bergbaurechtlich bedingten Arbeiten im Gebiet wirken sich aktuell noch störend aus, sind aber unvermeidbar und führen teilweise zu Konflikten durch Zerstörung von Teilen der Habitate und Lebensraumtypen. Diese Konflikte sind nicht im Sinne der FFH-Managementplanung zu lösen.

Für die Abstimmung mit anderen Fachplanungen wurden alle Behandlungsgrundsätze und flächenkonkreten Maßnahmen erläutert. Insbesondere wurden die Maßnahmen der Heideentwicklung in Waldflächen diskutiert. Diese Maßnahmen sind nur in enger Abstimmung mit Forstbehörden und unter Einhaltung aller schriftlich fixierten Rahmenbedingungen möglich.

Alle weiteren Maßnahmen sind durch das Naturschutzgroßprojekt zu lösen, das für die Beweidung der zu entwickelnden Heideflächen im Gebiet und Entwicklung der Wälder zuständig ist. Insbesondere für die Auseinandersetzung mit dem Wolf kann das Naturschutzgroßprojekt Zeichen setzen.

Eine weitere Sicherung von Flächen im Gebiet wird es durch das Naturschutzgroßprojekt geben, dem u. a. auch Flächen aus dem Nationalen Naturerbe im Gebiet übertragen werden.



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Neben den festgelegten Maßnahmen für Lebensraumtypen und FFH II-Arten gibt es eine Reihe von Maßnahmen für die im FFH-Managementplan eingearbeiteten Planung für das SPA-Gebiet, die gleichzeitig diskutiert wurden und in ihrer Umsetzung auch die Ziele des FFH-Managementplanes unterstützen bzw. ihm nicht widersprechen.

### 5. QUELLE

Der Managementplan für die Gebiete Nr. 121 und 122 wurde im Original von dem Büro Kläge-Ludloff GbR in Luckau erstellt und kann bei Interesse beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie eingesehen werden.“

#### ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arthabitate im SCI Nr. 121  
"Bergbaufolgelandschaft Bluno"

Karte 2: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arthabitate im SCI Nr. 122  
"Bergbaufolgelandschaft Laubusch"